

Erste Chipentnahme aus biometrischen Pass

Der Schweizer Künstler Adam Tellmeister verweigerte vor über 20 Jahren den Wehrdienst und begab sich als politischer Asylsuchender auf die Reise in die Bundesrepublik Deutschland, in die Niederlande und in die ehemalige DDR. Da alle Anträge abgelehnt wurden und zwischenzeitlich die Gültigkeit seines Passes abgelaufen war, lebte er ab 1989 als Illegaler im Berliner Exil. Der Fahnenflüchtling und als „Nestbeschmutzer“ bezeichnete Künstler erhielt im August 2008 einen biometrischen Pass von der Schweiz und dadurch die Möglichkeit wieder legal einzureisen. Der Pass wurde Adam Tellmeister von dem Kunsthistoriker Horst Bredecamp bei seiner letzten Ausstellungseröffnung in der „Galerie Sustitut“, Berlin überreicht.

Die Galerie Wernicke & Hasshoff zeigt in ihren Räumen eine biometrische Installation von Tellmeister. Der Originalchip im Pass ist nicht mehr als drei Haare breit und mit bloßem Auge nicht erkennbar. In seiner Installation macht der Künstler seine komplette Biometrie sichtbar, indem er diesen Chip mit seinen gespeicherten Inhalten auf 4 x 4 Meter nachbaut. Der Besucher kann, als politisches Statement gedacht ein Ei in einen definierten Bereich der Installation werfen und erhält ein Flugblatt Mit Informationen über Illegalität, Ausländerfragen und dem neuen Leistungsressismus.

Die stille Eröffnung des Werkes findet am 5. Februar 2009 von 12:00 bis 19:00 Uhr statt, die politische Finissage am 26. Februar um 20:00 Uhr. Auf der Finissage wird Adam Tellmeister - als Erster – aus seinem original Schweizer Pass den darin enthaltenen Chip mit eingebauter Antenne herausoperieren und diesen öffentlich mit Geld vernichten. Tellmeisters biometrischer Pass 06 stellt eine Versuchsreihe dar, die am 17. Mai 2009 in der Schweiz offiziell zur Abstimmung kommt.

Tellmeister versteht die Chipentnahme auch zur Erhaltung der Illegalität als außerparlamentarische Opposition für Einzelkämpfer. Er versucht sie künstlerisch zu konservieren und hält Illegalität für ein Schweizer Kulturgut ebenso sieht er durch die biometrische Maßnahmen den Einzelkämpfer gefährdet. So will er auch den Mythos Wilhelm Tell schützen - denn auch dieser war Illegal auf der Flucht.

Wo der folgende herkommt, weiß ich nicht – bitte bei Meister Tell erfragen

- In Europa leben rund fünf bis sechs Millionen Menschen ohne Papiere. Die Gremien der EU sind sich darüber einig, dass die bisherigen Instrumente der Migrationspolitik versagt haben.

Alle derzeitigen Schritte - Green Card, Zuwanderungskommission, Integrationspolitik, europäische Verschärfung des Asylrechts, Vorverlagerung der EU-Außengrenzen, Rücknahmeabkommen mit den AKP-Staaten dienen der Wiederherstellung der Kontrolle. Den Kontext bildet eine weit umfassendere Krise: die Alterung der Bevölkerung und Bevölkerungsrückgang, Akkumulationskrise und die Krise der Mobilität, Verwertungsblockaden und Börsencrashes in Serie. Kurswechsel über Nacht Die englische Regierung nahm quasi über Nacht einen 180 Grad Kurswechsel vor: nach 30 Jahren rassistischer Anti-Einwanderungsrhetorik sei Zuwanderung wieder wünschenswert, Wirtschaft und Kultur hätten im Grunde schon immer davon profitiert. Es gehe natürlich nicht um offene Grenzen, sondern um „Qualitätskontrollen“. Zuwanderung sei nur für die „Besten und Begabtesten“ gedacht. 100.000 Arbeitserlaubnisse wurden für dieses Jahr ausgegeben. Doch während die Regierung NGOs, Linken und Akademikern umwirbt, um gemeinsam ein neues Zuwanderungsregime zu entwerfen, torpediert der Innenminister die Genfer

Flüchtlingskonvention und die Abschiebequoten steigen monatlich auf immer neue Rekordhochs. In Italien verlangen die Unternehmer die Verdreifachung der Quoten für Arbeitsmigranten. Immerhin 83.000 Arbeitsbewilligungen wurden für 2001 gewährt, die Legalisierungen in den letzten drei Jahren von ca. 150.000 Sans Papiers war zwar in erster Linie deren Widerstand geschuldet. Die Bedingung des Arbeitsplatznachweises zeigt aber auch, dass die Arbeitsmarktlogik im Spiel ist. Da Italiener keine Lust mehr haben, Tomaten zu ernten, müssen eben Polen, Ukrainer oder auch Bangladeshis ran. Das Land soll nun Zuwanderungsland werden - ähnlich wie Spanien und Griechenland.

In Deutschland wird plausibel gemacht, was auf EU-Ebene längst beschlossen ist, die Green Card war der Testballon und die Zuwanderungsdebatte ist ein politisches Schauspiel, an dessen Ende sich das traditionelle Blutsrecht dem ökonomischen Primat unterwerfen muss. Zwei Seiten einer Medaille. In allen Staaten der EU geht es um die Globalisierung der Arbeitsmärkte, die Neuzusammensetzung der (arbeitenden) Bevölkerung, die Neuorganisation von Ausbeutung und damit um die Aushebelung des traditionellen Gesellschaftsvertrages. Die Strategien der EU-Staaten basieren auf mehreren Säulen: Bekämpfung selbst bestimmter Migration in den Transit- und Herkunftsregionen unter anderem durch die Zerschlagung der Fluchtrouten; Verschärfungen des Asylrechts, partielle Legalisierungen als eine Art Flurbereinigung; (datentechnische) Kontrollen und Abschiebungen der Illegalisierten; schließlich die selektive Auswahl der „Nützlichen“ und Integrationsangebote an die Erwünschten. Die Durchsetzung des kapitalistischen Regimes (Weltbank, IWF, WTO) hat einen Zwilling die Instrumente des neuen globalen Migrationsregimes (EU, IOM, IGC etc.). Die Durchsetzung neuer Wertschöpfungsnetze ist eng verknüpft mit dem Kampf gegen die Migration als sozialer Bewegung. Deshalb sind auch die Kämpfe gegen die Globalisierung und die Kämpfe gegen das Migrationsregime miteinander verwandt. Im Wehmaßstab wird die Modernisierung des Migrationsregimes mehr Verlierer als Gewinner haben.

Leistungs-rassismus

Millionen Menschen werden feststellen, dass sie unerwünscht sind und von den Markgesetzen als Unnütze verschmäht werden, weil sie zu alt, zu jung, zu viel oder unausgebildet sind. Das kann Armut bedeuten, Perspektivlosigkeit oder den Tod, der als Krankheit, Hunger oder Krieg daherkommt, Sozialdarwinismus pur. Der Brain Drain wird die wirtschaftliche Lage und den Überlebenskampf nur noch weiter erschweren. Die neue Einwanderungspolitik ist gleichbedeutend mit der Modernisierung von Rassismus, der völkische Rassismus wird abgelöst durch einen Leistungs-rassismus. Zu den Kriterien Hautfarbe, Ethnie, Vermögen oder Kultur kommt, wie viel man leistet. Die Faulheitsdebatte, Gesundheitsreform und Sozialpolitik zeigen, dass das uns alle treffen kann. Mit dieser Einwanderungspolitik, den Markgesetzen und dem Nützlichkeitsprinzip kann es keinen Kompromiss geben sondern nur einen radikalen Bruch. Uns interessieren weder Markt noch nationale Interessen, unser einziger Bezugspunkt sind die Menschen. Grundlage für jede Politik muss das schlichte Existenzrecht, die Menschenrechte, der Kampf um die ersten Lebensmittel und das Recht auf Freizügigkeit sein. „Kein Mensch ist illegal“ und „Papiere für alle“ ist so aktuell wie nie.